

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/1 - Parl/77

Wien, am 1. März 1977

An die
PARLAMENTS-DIREKTION921/AB
1977 -03- 09
zu 924/JParlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 924/J-NR/77, betreffend das Musical "Wilhelm VOIGT, genannt der Hauptmann von Köpenick", die die Abgeordneten PETER und Genossen am 12. Jänner 1977 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Sitzung der von mir eingesetzten Jury fand am 18. September 1975 statt; das Schreiben, mit dem ich Carl COLMAN von der Zuerkennung des Förderungspreises 1974 für Musik des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in Kenntnis setzte, habe ich am 20. Oktober 1975 approbiert; die Überreichung des Dekretes über die Preis-zuerkennung fand am 19. Dezember 1975 statt.

Aus dem vom Leiter der zuständigen Abteilung im Bundesministerium für Unterricht und Kunst verfaßten Gedächtnisprotokoll über die Jurysitzung am 18. September 1975 geht hervor, daß zwei von den eingereichten Werken in die engere Wahl kamen, darunter das in der Anfrage genannte; dieses sei immerhin "der Embryo von etwas

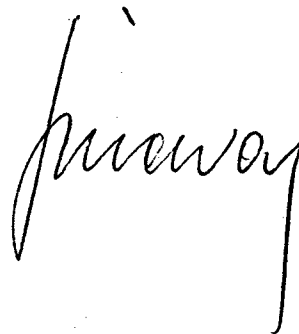
Spielbarem". (Diese freilich stark pointierte Aussage ist so zu verstehen, daß das eingereichte Werk einen Ansatz für weitere Entwicklungen darstellte.) Das Werk entspreche daher der Sinnggebung eines Förderungspreises. Es wurde einhellig zur Preisvergabe empfohlen.

ad 2)

Der Jury lag bei ihrer Sitzung ein Klavierauszug des Werkes vor; keines der Jurymitglieder beanstandete diesen Umstand: Als erfahrene Theaterpraktiker konnten sich die Juroren auch an Hand des Klavierauszuges ein Urteil bilden, zumal selbst bei der Einreichung von Werken in einem Theater häufig kein anderes Material vorliegt, dies somit durchaus branchenüblich ist.

ad 3)

Mit der Zuerkennung des Förderungspreises war eine Zuwendung von S 25.000,- an den Komponisten Carl COLMAN verbunden. Dem Raimundtheater wurde eine außerordentliche Subvention aus Bundesmitteln im Betrage von S 150.000,- zur Bedeckung eines Teiles der Mehrkosten gegenüber einer Inszenierung eines bereits gespielten Werkes gewährt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Juryway', is located in the lower right quadrant of the page.